

Windows XP wird gefährlich!

Windows XP ist veraltet und unsicher geworden, vor allem wenn der XP-PC am Netz hängt und Daten von externen Laufwerken (Sticks, CDs usw.) eingelesen werden. Auch laufen moderne Programme immer schlechter auf Windows XP, genau so wie ein moderner Autoreifen auf einem Oldtimerwagen von 1940 keinen Sinn machen würde. Reifen und Auto müssen zusammenpassen, um beste Sicherheit und Lauffähigkeit zu gewährleisten.

Genau so verhält es sich beim Betriebssystem! Aktuelle Software braucht mindestens Windows 7, besser aber Windows 8, um ohne Probleme zu laufen. Auch ist die Sicherheit erst ab Windows 7 so, dass man sich im Internet bewegen darf und auch genau so sicher wie das MacOS. **Die meisten Spamschleudern und BOT-Netze im Netz laufen auf/ab Windows XP PCs, meistens noch ohne Wissen des Nutzers!** Es ist also höchste Zeit, das Betriebssystem zu erneuern!

Microsoft stellt **nach über 12 Jahren** ab dem 08.04. 2014 keine Sicherheitsupdates mehr für Windows XP zur Verfügung. Damit stehen dann die Türen von Windows XP für Schädlinge aller Art weit offen. Jetzt ist also der Zeitpunkt gekommen, sich von Windows XP zu entwöhnen und auf ein aktuelleres Betriebssystem umzustellen, z.B. Windows 7, Windows 8 oder auch ein aktuelles Linux System, zusammen mit einem neuen Computer käme evtl. auch das neueste MAC-Betriebssystem in Frage. iTrain läuft bekanntlich auch auf Mac-OS und wird auf Mac's entwickelt.

Windows XP ist eine verwesende Leiche.

Sicherheit spielte bei der Entwicklung von XP noch keine grosse Rolle. 2014 wird sich Windows XP dann, wenn Microsoft keine Sicherheitsupdates mehr liefern wird, mit Leichtigkeit mit Schadsoftware, Viren usw. aushebeln lassen, die sich wie Maden in Windows XP einnisten werden.

Windows XP ist dann nur noch für alte PCs geeignet, die nie mit dem Internet, fremden Sticks, anderen Datenträgern und aktueller Software in Kontakt kommen.

Ich glaube aber kaum, dass auch nur ein einziger Windows XP User auf das Internet und neue Software/Daten usw. verzichten wird oder verzichten will! Auch werden neue Programme und Updates spätestens ab 2014 auf XP-PCs nicht mehr laufen, so wie man es vor vielen Jahren schon bei Windows 98/ME erlebt hat. Das ist auch richtig so, denn nur so können Programme auch die neuen Möglichkeiten der aktuellen Betriebssysteme voll ausnutzen und nur so werden die Systeme und Anwendungen besser und sicherer.

Ein veraltetes Betriebssystem ohne Support ist für kriminelle Online-Gauner ein gefundenes Fressen für Attacken und "Missbrauch" auf die veralteten Systeme, vor allem sind diese User, die weiterhin XP nutzen, eine Gefahr für die übrigen Internetnutzer.

In April hört Microsoft auf, Windows XP mit Sicherheits-Updates zu versorgen. Zwölf Jahre lang hat der Hersteller dann an der erfolgreichsten Version seines Betriebssystems herumgefickelt. Zwölf Jahre voller Hotfixes, Critical Patches und Service Packs. **In diesem Zeitraum entwickelt sich ein Mensch von einem schreienden Baby zu einem krakeelenden Teenager.**

Böswillige Hacker freuen sich schon richtig auf das Ende der Patch-Zeit, denn für den Wolf ist eine Schafherde ohne Hirte ein gefundenes Fressen. Auch 2014 wird auf zahlreichen Firmen- und Privatrechnern noch XP laufen. Wozu auch ändern, was sich seit über einem Jahrzehnt bewährt hat? Diese Bequemlichkeit wird verhängnisvoll sein.

2014 wird ein Zero-Day-Exploit auftauchen, mit dem sich ein XP mit einem Fingerschnipp untergraben lässt.

Windows XP ist schon lange eine Ruine in spe.

Sicherheit spielte bei der Entwicklung keine große Rolle; eine taugliche Firewall wurde erst drei Jahre später nachgereicht. Virens Scanner haben auf einem XP-System alle Hände voll zu tun - das Betriebssystem bietet kaum Selbstschutzmechanismen. Versagt der Virenschutz, hat Malware leichtes Spiel.

Einige Leute lärmern gern, XP reiche weiterhin und Virenschutzprogramme seien eh nur Schlangenöl. Wenn man beim Surfen "aufpasse", genüge ein Gratis-Scanner völlig - eine gefährlich naive Weltsicht. Erwischt diese Leichtsinnsvögel ein Drive-by-Download, sind sie plötzlich sehr leise.

Einige Sportsfreunde zucken jetzt scheinbar ergeben mit den Schultern: "Okay, wenn Microsoft den Support aufgibt, dann, ja dann steige auch ich um." Und dann verschleppen sie das edle Vorhaben dennoch bis zum GAU.

Die Hopplahopp-Migration eines Systems unter Schädlingsbeschuss bedeutet schweißnasse Hände und abgekaute Fingernägel. Läuft etwas schief, bleibt kein Weg zurück - nicht mal für eine letzte Mail. Bei einem geordneten Umzug kann XP notfalls noch ein paar Monate parallel laufen. So lässt sich etwa alte Peripherie weiternutzen, für die es keine aktuellen Treiber gibt.

Heute lässt sich der Umstieg noch Schritt für Schritt planen. Wer ein Backup-Image vom alten System sichert, kann dieses später in eine virtuelle Maschine laden, um letzte Altlasten zu migrieren.

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, sich von XP zu entwöhnen. Auch und gerade wenn das System gerade wunderbar rund läuft. Der Abschied von einem zwölf Jahre alten Betriebssystem hat nichts mit Wegwerfgesellschaft zu tun, sondern mit Vernunft.

Noch bleibt allen die Chance, in Würde umzusatteln. Wohin, bleibt ganz Dir überlassen: Linux, Mac OS, Windows 7 oder 8

- Hauptsache, das System stammt nicht von 2001!